

Am 4. Juli wurde das Regiment in Koszedary verladen und rollte infolge Räumung des Kownogebietes nach Wilkowitzki ab. Hier erfolgte Unterbringung im Raume Straße Wilkowitzki—Wladislawow—Bahnstrecke Wilkowitzki Pilsitzki—Szeszupa-Fluß.

Am 14. August wurde das Regiment nach der Heimat zum Demobilmachungsort Königsbrück abbefördert, wo es am 17. August eintraf. Nach wenigen Ruhetagen rollte es am 27. August zusammen mit I./56 und Teilen des II./A.R. 28 zum Grenzschutz nach Oberschlesien ab.

Detachment Sachsen

Von Hauptmann v. Seygendorff

Bei der Abbeförderung der Brigade Süd-Litauen in die Heimat im August 1919 blieben nur einige Verbände noch für einige Monate in Litauen zurück: das I./55, die 1. Est./Kav.R. 28 und die Brig. Funkenstation 28. Sie waren unter Befehl des Hptm. Kertscher bis Anfang November 1919 dem Freikorps Diebitsch zugeteilt.

In den Monaten August und September lagen die letztgenannten Truppen in und um Rossienie, sicherten Brücken und Eisenbahnanlagen und konnten Kompagnieausbildung betreiben.

Als Anfang Oktober sich die Lage im Norden verschärfte und mit einem Angriff der Letten gegen das VI. Res.R. zu rechnen war, traten sie unter der Bezeichnung „Detachment Sachsen“ mit anderen verfügbaren Teilen des Freikorps Diebitsch zur Korpsreserve des VI. Res.R. Den Befehl führte Major Frohwein. Unterbringung erfolgte im Raume ostwärts und südwärts Janiszki (50 km nördlich Szadow).

Mitte des Monats sammelten sich stärkere litauische Kräfte in und um Szadow. Zum Schutz der Eisenbahn Mitau—Schaulen—Tilsit wurde die Gruppe Frohwein in Gegend Radziwiliszki verschoben mit dem Auftrage, den Bahnknotenpunkt Radziwiliszki gegen Südosten und Osten zu sichern. Jedoch sollte jeder bewaffnete Zusammenstoß mit litauischen Truppen vermieden werden. In Linie Radziwiliszki—Wismonty standen Sicherungen russischer Infanterie, die zu dem mit den deutschen Truppen gemeinsam gegen die Bolschewisten kämpfenden Freikorps Alwaloff-Bermont gehörten. Gruppe Frohwein sollte bei